

Metrische Analyse

Aufgabe:

Analysiere die beiden Gedichte metrisch. Markiere also über alle Silben das Zeichen für unbetont oder betont und schreibe daneben, um welches Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst) es sich handelt.

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Winternacht

Verschneit liegt rings die ganze Welt,

Ich hab nichts, was mich freuet,

Verlassen steht ein Baum im Feld,

Hat längst sein Laub verstreuet.

Der Wind nur geht bei stiller Nacht

und rüttelt an dem Baume,

Da rührt er seine Wipfel sacht

Und redet wie im Traume.

Er träumt von künftger Frühlingszeit,

Von Grün und Quellenrauschen,

Wo er im neuen Blütenkleid

Zu Gottes Lob wird rauschen.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

(1798-1874)

Winternacht

Wie ist so herrlich die Winternacht!

Es glänzt der Mond in voller Pracht

Mit den silbernen Sternen am Himmelszelt.

Es zieht der Frost durch Wald und Feld

Und überspinnet jedes Reis

Und alle Halme silberweiß.

Er hauchet über dem See, und im Nu,

Noch eh' wir's denken, friert er zu.

So hat der Winter auch unser gedacht

Und über Nacht uns Freude gebracht.

Nun wollen wir auch dem Winter nicht grollen

Und ihm auch Lieder des Dankes zollen.

Reis – hier im Sinne
von Korn/Körnchen
(bei Getreidefeldern)

jemandem Dank zollen –
jemandem danken (hier
Dankeslieder singen)